

Haushaltsrede 2012

von Landrat Michael Adam

anlässlich der Kreistagssitzung am Montag, den 30. April 2012 in Regen

- Es gilt das gesprochene Wort! -

Anrede:

*Sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,*

[Einleitung]

der Kreishaushalt 2012 und die darin enthaltenen Finanz- und Investitionsplannungen lassen sich überschreiben mit dem Satz:

„Im Interesse unserer Kommunen - und ihrer Bürger - sparsam wirtschaften, ohne wichtige Zukunftsinvestitionen zu vernachlässigen“

Ein kritischer Beobachter mag nun entgegenen:

„Das klingt aber etwas abgedroschen, doch sehr allgemein und eher unspektakulär. Sparen einerseits und in die Zukunft investieren andererseits, wollen das nicht alle?“

In der Tat: Der vorliegende und heute abschließend zu beratende Haushalt 2012 ist ein Sparhaushalt ohne unnötige Schnörkel – dies erfordert die nach wie vor sehr angespannte Finanzlage der Kommunen und die daraus resultierende niedrige Umlagekraft. Ein Sparhaushalt, dem allerdings keine radikalen „Hau-Ruck-Kürzungen“ und panisch-planlosen „Konsolidierungs-Orgien“ um eine Minute vor zwölf vorangingen, wie in vielen anderen Kommunen und Landkreisen derzeit der Fall. Stattdessen ein Sparhaushalt, der auf dem jahrelangen, konsequenten Bemühen um Kosteneinsparungen, schlanke und effiziente Verwaltungs- und Betriebsstrukturen, sowie auf der strikten Vermeidung von politischen Luxusgütern fußt. Beispielhaft sind in diesem Zusammenhang die niedrigsten Personalkosten aller Landkreise weit und breit, auf die wir seit Jahren sehr stolz sind.

[Dank und Anerkennung für Heinz Wölfl]

In diesem Zusammenhang nenne ich selbstverständlich Sie alle, sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte, die teils über viele Jahre hinweg kritisch aber stets konstruktiv an soliden Landkreis-Finanzen mitgearbeitet und mitgestaltet haben. Vor allem aber nenne ich hier meinen Vorgänger, Heinz Wölfl. Heinz Wölfl war stets der Motor der sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltsführung im Landkreis Regen. Er war maßgeblich beteiligt an einer jahrelangen, beharrlichen Optimierung von Verwaltungskosten und an der Schaffung betriebswirtschaftlich tragfähiger Strukturen im Landkreis.

Auch wenn ich mancherlei Schwerpunkt – und dies liegt in der Politik ja in der Natur der Sache – heute und künftig anders setze oder noch setzen will, als Heinz Wölfl: Ich habe im Dezember zweifellos ein haushalterisch absolut wohlbestelltes Haus vorgefunden. Solide Finanzen, auf die wir heute aufbauen, und

mit denen wir die schwierigen Herausforderungen der nächsten Jahre besser angehen können, als viele vergleichbare Landkreise in strukturschwachen Regionen. In diesem Zusammenhang zolle ich Heinz Wölfl - öffentlich und in aller Form - erneut Respekt!

[Prämisse des Haushalts 2012]

(Anrede),

„Sparen“ ist im diesjährigen Haushalt aber keinesfalls gleichbedeutend mit „Kaputtsparen“ oder „Stillstand“! Im Rahmen unserer Leistungsfähigkeit setzen wir nämlich sehr wohl wichtige Schwerpunkte für die Zukunftsfähigkeit unseres Landkreises.

Dies bedeutet, wir halten an zwei wesentlichen Zielen fest:

1. Entlastung der Städte, Märkte und Gemeinden durch – im bayernweiten Vergleich - schlanke und in hohem Maße effiziente Strukturen in Landkreisverwaltung und Kreiseinrichtungen.
2. Größtmögliche Sparbemühungen, aber kein Radikalsparwahn auf Kosten der Infrastruktur, des Sozialstaats, der Ökologie und somit der Zukunftsfähigkeit unseres Landkreises.

Die Prämisse lautet: Nach Kräften sparen: Ja! Sinnvolle und notwendige Investitionen in Bildung, Gesundheit, Infrastruktur, in Wirtschafts-, Tourismus- und Kulturförderung, sowie in Naturschutz vernachlässigen: Nein!

[Finanzsituation der Kommunen]

Noch immer leiden viele Städte, Märkte und Gemeinden in Bayern unter den Aus- und Nachwirkungen der weltweiten Finanzkrise des Jahres 2009. Darüber hinwegtäuschen kann auch nicht die Tatsache, dass sich die kommunalen Einnahmen in den letzten beiden Jahren wieder kräftig erholt haben, sodass nahezu alle unserer Landkreis-Kommunen eine Zuführung an den Vermögenshaushalt verzeichnen konnten, die über die vorgeschriebene Mindestzuführung hinausging. In 2010 stiegen die Gewerbesteuerereinnahmen bayernweit bereits um 26 Prozent, in 2011 um weitere 18 Prozent. Im Landkreis Regen ging es den Kommunen in 2011 sogar noch deutlich besser: Im Gegensatz zum bayerischen Schnitt stiegen die Einnahmen sogar um satte 33 Prozent!

Dennoch belastet die Kommunen – neben entgangenen Einnahmen in den Krisenjahren – unstrittig die Tatsache, dass von Bund und Freistaat Bayern in den letzten Jahren immer mehr Aufgaben auf die Städte, Märkte und Gemeinden herabdelegiert wurden, ohne dass hierfür eine entsprechende Verbesserung bei der Finanzausstattung erfolgt wäre. Hier liegt die eigentliche Aufgabe der Bundes- und Landespolitik – und diesen Kommentar erlaube ich mir als Kommunalpolitiker schon: Zu erkennen, dass das Ziel schuldenfreier Staatshaushalte alleine nichts bringt, wenn das kommunale Fundament an immer mehr Belastungen zu zerbrechen droht!

Bei allem, was wir als Landkreis-Verantwortliche tun, müssen wir also immer darauf achten, dass wir unsere Kommunen nicht überfordern! Das Problem dabei: Trotz steigender kommunaler Einnahmen, verbessert sich die Umlagekraft kaum. Und der Landkreis muss sich über die Kreisumlage aber immer zumindest die Mittel beschaffen, die nötig sind, um seinen Aufgaben gerecht zu wer-

den. Folglich werden Mehrbelastungen für die Kommunen weder im Landkreis Regen, noch in anderen Landkreisen in Zukunft zu vermeiden sein, wenn der Staat den kommunalen Finanzausgleich nicht überdenkt.

[Finanzsituation des Landkreises]

Bereits im Haushaltsjahr 2010 musste die Mehrheit der Landkreise in Ostbayern – aufgrund der Ausgleichssystematik im kommunalen Finanzausgleich – einen Rückgang bei der Umlagekraft verkraften. Im letzten Haushaltsjahr war im Landkreis Regen dann nochmals ein Umlagekraftrückgang von 16 Prozent gegenüber 2010 zu verzeichnen.

Leider sieht es in diesem Jahr nicht sehr viel besser aus: Die Umlagekraft der Städte, Märkte und Kommunen verbessert sich - nach dem massiven Rückgang von 2010 auf 2011 - nun gegenüber dem letzten Jahr nur geringfügig. Dies zeigt die Berechnung der tatsächlichen Kreisumlagezahlungen: Trotz einer im Haushalt 2012 eingeplanten Kreisumlageerhöhung von 46,5 Prozent auf 47,5 Prozent bezahlen

- 15 der 24 Landkreis-Kommunen weniger Kreisumlage als im Vorjahr;
- 4 Landkreis-Kommunen weniger als 35.000 € mehr als im Vorjahr;
- und lediglich 5 Kommunen deutlich mehr als 35.000 € im Vergleich zu 2011.

Licht am Ende des Tunnels erblicke ich leider keines: Denn trotz steigender kommunaler Einnahmen zeigen alle Prognosen, dass die Umlagekraft auch in den Jahren 2013, 2014 und auch darüber hinaus schwach bleiben wird. Dies bedeutet, dass kaum steigende Einnahmen aus der Kreisumlage einerseits, und

weiterhin steigende Ausgaben für Pflichtaufgaben und Infrastrukturerhalt andererseits unseren Kreishaushalt in den nächsten Jahren zunehmend in den Würgegriff nehmen werden.

Unsere Aufgabe in diesem Jahr und in den Folgejahren wird es also sein, Wege zu finden, wie das immer schlechter werdende Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben wieder verbessert werden kann. Ich komme darauf gleich noch zu sprechen...

[Eckdaten des Haushalts 2012]

(Anrede),

der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2012 schließt im Verwaltungshaushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 49,089 Mio. € und im Vermögenshaushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 10,523 Mio. € ab.

Der Landkreishaushalt 2012 ist geprägt von einer nicht ausreichenden Verbesserung der Umlagekraft auf der einen Seite. Auf der anderen Seite stehen enorme Kostentreiber. Diese Kostentreiber sind vor allem:

- das in diesem Jahr auszugleichende Defizit 2011 unserer Krankenhäuser von rund 1 Mio. €;
- die bereits festgesetzte Erhöhung der Bezirksumlage, die $\frac{1}{2}$ Kreisumlagepunkt ausmacht;
- der Ausfall aus dem Ausgleichsfond für das ehemalige BSHG von 245 T € ;
- der erhöhte VHS-Defizitausgleich von 170 T €;
- die notwendigen Bauunterhaltsmaßnahmen in Höhe von 565 T €;

- die Kosten für die Sanierung des Kreiskrankenhauses Viechtach von anteilig 2,9 Millionen Euro, sowie
- 400 T € für den Austausch schadstoffbelasteter Wandschränke.

Allein um diese Kostentreiber aufzufangen, wäre rein rechnerisch eine Erhöhung der Kreisumlage um mehr als vier Punkte erforderlich. Der Landkreis plant im Haushalt aber „lediglich“ eine Erhöhung um einen Punkt. Dies ist aber nur deshalb zu erreichen, weil:

- wir wie bereits in den Vorjahren nach Kräften sparen;
- wir dieses Jahr einmalig - ausnahmsweise - sehr hohe Mittelzuweisungen durch den Staat bekommen;
- wir einen Rückgang des Investitionsbedarfs bei eigenen Baumaßnahmen von 4,2 Mio. € und
- Einsparungen im Sozialhilfebereich von 812 T € vermelden können.

Wegen und trotz dieser Umstände und der eingeplanten Hebesatzerhöhung reduziert sich die Zuführung zum Vermögenshaushalt gegenüber 2011 um rund 1,7 Mio. €. Ein Ausgleich des Vermögenshaushaltes ist nur durch Einplanung einer Kreditaufnahme von über 2,7 Mio. € möglich. Eine Nettoneuverschuldung des Landkreises Regen – heuer von rund 1,6 Mio. € - lässt sich dadurch auch in diesem Jahr nicht vermeiden.

[Investitionen in 2012]

Der Haushalt 2012 ist, trotz schlechter Einnahmesituation und größtmöglicher Zurückhaltung bei der Erhöhung der Kreisumlage, geprägt von kräftigen, aber

unumgänglichen und zukunftsweisenden Investitionen in verschiedenen Bereichen:

- Bildung:

Wichtigster Posten bei den Investitionen des Landkreises Regen ist der Bereich der Schulen. Denn heute gilt, wie seit Jahren: Unsere Jugend braucht beste Bildung, um Zukunftschancen in der Region zu haben!

Insgesamt mehr als 2,55 Mio. € an Investitionen für Gebäudemodernisierung und Ausstattung sind in 2012 eingeplant. Darunter als größte Posten: 1,15 Mio. € für den Abschluss der Sanierung des 3. Bauabschnitts der Realschule **Regen**, 550 T € für den Abschluss der Sanierung des Dominicus von Linprunn-Gymnasiums Viechtach. 120 T € für EDV-Verkabelungen, usw.

- Gesundheit:

Nach beinahe zwei Jahrzehnten der Sanierung und Erweiterung des Kreiskrankenhauses Zwiesel hat sich der Kreistag zu einer Modernisierung und Erweiterung des Kreiskrankenhauses Viechtach entschlossen. Insgesamt 6,6 Millionen Euro sollen in den nächsten Jahren für eine Verbesserung des Parkplatzangebots, einen zeitgemäßen Hubschrauberlandeplatz und den ersten von vier Bauabschnitten mit neuem medizinischem Funktionsbereich investiert werden. Dies ist wichtig, um das Krankenhaus Viechtach – das sich jüngst u.a. im Bereich der Gefäßchirurgie einen echten Namen in der Region gemacht hat – auf Dauer konkurrenzfähig zu halten.

- Infrastruktur:

Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch in diesem Haushaltsjahr der Erhalt bzw. die Verbesserung der Kreisstraßen: Für Deckenbauten werden insgesamt 350 T € investiert. Der Ausbau der REG 2 zwischen B85 und Weißenstein (BA II) ist mit 525 T € eingeplant. Für die Oberbauverstärkung auf der REG 5 zwischen Mitterbichl und Trametsried sind 435 T € eingeplant. In der Ortsdurchfahrt von Viechtach der REG 20 muss dringend eine Stützmauer für eine abstürzende Böschung errichtet werden. Kostenpunkt: 193 T €. Die Errichtung eines Geh- und Radwegs zwischen Seigersdorf und Altnussberg kostet 338 T €. Der Eigenanteil des Landkreises nach Förderung wird aber von der Gemeinde Geiersthal übernommen. Und die Erneuerung der Brücke über den Haiderbach bei Ellerbach erfordert 214 T €.

Zudem investiert der Landkreis auch für neue Straßenbauprojekte: 300 T € sind für Grunderwerb für die Umgehung Hangenleithen eingeplant. Denn dieses Projekt ist für eine bessere Verkehrserschließung des gesamten südöstlichen Landkreises von derartiger Wichtigkeit, dass es dringend vorangetrieben werden muss.

- IT und Dienstleistung:

Der Landkreis investiert in diesem Jahr insgesamt mehr als 400 T € in Ausbau und Modernisierung der Landkreis-EDV und des Landratsamts-Hauptgebäudes. Soft- und Hardware müssen auch in Zukunft auf den neuesten Stand der Technik sein, um Verwaltungsabläufe möglichst effizient gestalten und bestmöglichen Bürgerservice bieten zu können.

Darin enthalten sind auch die Kosten für den Umbau der Eingangshalle des Landratsamtes: Dieser ist durch Schaffung eines zeitgemäßen Bürgerbüros nicht nur ein wichtiger Beitrag zu mehr Bürgerfreundlichkeit

und Service. Vielmehr sind die Ertüchtigung von Wärmeschutz, Elektrik und Brandschutz, sowie ein besserer Zugang für Behinderte seit Jahren überfällig.

- Feuerwehren:

Für Neuanschaffungen für die Kreisbrandinspektion gibt der Landkreis in diesem Jahr knapp 80 T € aus. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich bei der gesamten Kreisbrandinspektion für die stets offene und ehrliche Zusammenarbeit. Das Team von Kreisbrandrat Hermann Keilhofer ist kein Team, das immer nur grundlos fordert und fordert. Dies schafft Vertrauen, denn wir wissen: Die Kreisbrandinspektion tritt nur mit Dingen an uns heran, die wirklich nötig sind.

100 T € sind im Haushalt als Investitionszuweisungen für gemeindliche Feuerwehren geplant, damit die Zahl vorliegender Anträge langsam aber sicher abgebaut werden kann.

Abschließend ist eine Investitionszuweisung von 340 T € an die Stadt Regen für den Neubau einer Atemschutzübungsstrecke im Feuerwehrhaus Regen eingeplant. Die bestehende Anlage im Feuerwehrhaus der Stadt Regen entspricht nach mehr als 20 Betriebsjahren nicht mehr den Anforderungen und muss ersetzt werden. Hierfür ist ein Umbau bzw. eine Erweiterung des städtischen Feuerwehrhauses erforderlich. Und da Atemschutzübungen in den Aufgabenbereich des Landkreises fallen, beteiligt sich der Landkreis entsprechend an den Kosten. Denn wir sind der Meinung: Der Betrieb der Anlage durch die Feuerwehr Regen hat sich bestens bewährt. Und deshalb folgen wir dem Motto: „Never change a winning team!“

- Energetik:

Auch die bisherigen Weg der energetischen Sanierungen von Landkreisliegenschaften setzt der Haushalt 2012 fort: So sind 286 T € für die energetische Fassadensanierung des VHS-Tagungshotels eingeplant. Mit dieser Maßnahme wird die energetische Sanierung des Hoteltraktes abgeschlossen. Diese Maßnahme – die sich durch entsprechende Energiekostenreduzierung selbst amortisieren wird – war uns vor allem auch deshalb wichtig, weil die Fassade des Tagungshotels Gästen nicht mehr zumutbar ist.

[Tätigkeits- und Beratungsschwerpunkte in 2012]

(Anrede),

neben den genannten Schwerpunkten im Haushalt 2012 wird dieses Jahr ein Jahr intensiver Beratungen über zukünftige Leistungen und Investitionen des Landkreises Regen sein:

Es darf uns nämlich nicht nur um das Abarbeiten von Pflichtaufgaben, um die Bewältigung des laufenden Gebäude- und Infrastrukturunterhalts gehen. Vielmehr müssen wir uns gegen den demographischen Wandel, gegen die Abwanderung junger, qualifizierter Menschen aus der Region und einen eventuellen wirtschaftlichen und touristischen Niedergang wenden.

In diesem Zusammenhang wird im Laufe dieses Jahres und der nächsten Jahre über folgende Fragen intensiv zu diskutieren sein:

- Wie erreichen wir gemeinsame effiziente Vermarktung des Wirtschafts- und Tourismusraums Landkreis Regen?

- Wie schaffen wir es, idealerweise auch Betrieb von außen in unserem Landkreis anzusiedeln?
- Wie schaffen wir zeitgemäße touristische Vertriebsstrukturen zu etablieren, um mit der modernen Tourismusentwicklung schrittzuhalten?
- Wie wird der Landkreis Regen energieautark und wie können unsere Bürgerinnen und Bürger an der Energiewende beteiligt werden?
- Wie kann der ÖPNV im Landkreis vor dem Hintergrund knapper Finanzmittel möglichst bedarfsdeckend und zukunftsfähig aufgestellt werden?
- Welche Möglichkeiten für einen gemeinsamen, betriebswirtschaftlich sinnvollen Betrieb von kommunalen Sport-, Freizeit- und Kultureinrichtungen sind denkbar und gewollt?
- Wie kann der dringend notwendige Ausbau des Landesleistungszentrums am Arbersee erreicht werden, und wie kann der Betrieb dauerhaft und professionell geleistet werden?
- Welche Strukturen müssen geschaffen werden, um Sportgroßveranstaltungen wie den Arber-Weltcup auch künftig erfolgreich bestreiten zu können?

- Wie kann und muss der Landkreis als Bindeglied zwischen Staat und Kommunen beim DSL-Ausbau und bei der Energiewende wirken?
- Welche Personalausstattung ist beim Landkreis Regen notwendig, um auch künftig alle Pflichtaufgaben leisten und zeitgemäßen Bürgerservice bieten zu können?
- Wie müssen unsere beiden Krankenhäuser aufgestellt werden, um auch künftig eine wohnortnahe medizinische Grund- und Regelversorgung erreichen und wieder eine „schwarze Null“ schaffen zu können?
- Wie können Vergaben des Landkreises – und eventuell auch der Kommunen – in Zukunft professioneller abgewickelt werden?
- Wie kann ein professionelles und kostensparendes „Facility-Management“ für die Landkreis-Liegenschaften aufgebaut werden, das auch die Erfordernisse der Energiewende berücksichtigt?
- Wie kann der Landkreis als Bindeglied zwischen Wirtschaft, Schulen und öffentlicher Hand fungieren, um dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken?

Dies sind nur einige Beispiele für Fragen, die in den nächsten Jahren nach und nach beantwortet werden müssen. Warum erwähne ich das an dieser Stelle? Weil ich nicht so tun will, als seien mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf alle Probleme des Landkreises Regen gelöst. Ich halte aber auch nichts davon, ir-

gendwelche Luftbuchungen in einen Haushalt zu packen, um für Maßnahmen zur Beantwortung zuvor genannter Fragen pauschal Geld zu haben. Ich denke, es ist stattdessen ehrlich, die Antworten auf die offenen Fragen auch im Haushalt offen zu lassen, ohne eine Antwort quasi vorzuschreiben.

In diesem Sinne freue ich mich auf spannende und konstruktive Debatten vor allem im Laufe dieses Jahres. Viele Konzepte wurden ja in Arbeitskreisen und von der Landkreisverwaltung den letzten Monaten erarbeitet. Viele Antworten gilt es aber in nächster Zeit auch erst im Detail zu formulieren. Hier hoffe ich auf Ihre, verehrte Damen und Herren des Kreistags, geschätzte Mitarbeit.

[Zusammenfassung]

Zusammenfassend lässt sich die Situation des Landkreises in diesem Jahr trotz nicht besser werdender Einnahmesituation und immer weiter steigenden Ausgaben für Pflichtaufgaben bei Landkreisen und Bezirken noch als gut bezeichnen. Mit Kreativität und viel Engagement, das teils weit über die dienstlichen Pflichten hinausgeht, gelingt es unseren Mitarbeitern, aber auch vielen Ehrenamtlichen die aktuellen Herausforderungen zu meistern.

In 2012 gelingt es uns, trotz umfassender laufender Investitionen in Bildungseinrichtungen, trotz beginnender Erweiterung des Kreiskrankenhauses Viechtach und trotz zukunftsweisender Investitionen und Maßnahmen z.B. in Richtung Energiewende und energieautarker Landkreis, die Kreisumlage mit 47,5 Punkten im Vergleich zu umliegenden Landkreisen niedrig zu halten. Mir ist zwar durchaus bewusst, dass die notwendige einprozentige Erhöhung für die Kommunen eine Belastung darstellt, betone aber nochmals, dass 15 von 24

Kommunen trotz Erhöhung dieses Jahr zum Teil wesentlich weniger Kreisumlage zahlen, als in 2011.

[Ausblick]

Wie wir zuvor gehört haben, ist diese Situation einerseits auf die absolut sparsame Haushaltswirtschaft und den in den letzten Jahren betriebswirtschaftlich optimierten Betrieb von Landkreiseinrichtungen zurückzuführen.

Stellt sich nun die Frage:

„Können wir uns nun zufrieden und entspannt zurücklehnen, wo doch alles so positiv ist?“

Die Antwort lautet klar: Nein! Denn zur Wahrheit gehört eben auch, dass sich die dauerhafte Leistungsfähigkeit des Landkreises Regen – und dies zeigt der Blick in die Vorjahreshaushalte ganz deutlich – bereits seit Jahren verschlechtert. „Alle Kennzahlen zeigen nach unten“, und das, obwohl der Landkreis Regen seine Hausaufgaben bei sparsamer Haushaltswirtschaft, Bürokratieabbau und betriebswirtschaftlicher Optimierung wirklich gemacht hat. Konkret bedeutet das:

- Die Zuführungen vom Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt haben sich in den letzten Jahren stetig verschlechtert. Im Haushalt 2012 allein halbiert sich die Zuführung gegenüber 2011 von 3,5 Mio. € nahezu auf 1,8 Mio. €.
- Die Freie Finanzspanne sinkt folglich seit Jahren. In diesem Jahr auf gerade einmal 700 T €. Prognose: Keine Besserung in Sicht.

Warum sage ich das? Nicht, weil ich unseren Landkreis schlechter reden will, als er ist. Auch nicht, um nachträgliche Geschichtsfälschung zu betreiben und die Vorjahreshaushalte schlechtzumachen. Denn mit Sicherheit geht es uns durch das solide Wirtschaften der letzten Jahre nämlich besser, als den meisten vergleichbaren Landkreisen in ländlichen Räumen. Dennoch wird auch der Landkreis Regen in den nächsten Jahren massive Probleme bekommen, wenn sich das Einnahme-Ausgabe-Verhältnis wirklich in der prognostizierten Form entwickelt.

Das Problem ist vor allem: Die Umlagekraft als unsere Einnahmebasis wird sich leider in den nächsten Jahren nicht nennenswert verbessern. Gleichzeitig werden unsere Ausgaben für Pflichtaufgaben und Infrastrukturerhalt weiter zunehmen. Schon jetzt steht eine Erhöhung der Bezirksumlage um satte drei Prozent im Raum! Zudem müssen wir zusammen mit den Kommunen mehr finanzielle und organisatorische Anstrengungen unternehmen, um gegen den demographischen Wandel und ein weiteres wirtschaftliches und touristisches „Abgehängtwerden“ der Region vorzugehen.

Die Wahrheit ist hier: Wir sind keine „eierlegende Wollmilchsau“, d.h. wir können nicht gleichzeitig die Kreisumlage niedrig halten und all das leisten. Will sagen:

Entweder wir halten die Kreisumlage niedrig, oder wir halten uns in den nächsten Jahren strikt mit Investitionen und Ausgaben zurück – mit offenen Folgen für die Zukunft unseres Landkreises.

Ich sage dies schon heute – obwohl der Haushalt 2012 vermeintlich positiv daherkommt – deshalb, weil ich in zwei, drei Jahren nicht hören möchte:

„Der Adam ist schuld, dass wir haushalterisch nun so unter Druck stehen.“

Hier sage ich klar:

„Die Entwicklung und die Probleme der nächsten Jahre sind schon heute absehbar. Folglich muss im Laufe dieses Jahres überlegt werden, welche Investitionen und Leistungen der Landkreis in den nächsten Jahren leisten kann und will.“

Ein „Weiter so“ kann nämlich nicht funktionieren. Zwar haben wir dieses Jahr noch keine Probleme und nur eine vergleichsweise geringe Verschuldung. Lassen wir die Kreisumlage aber da, wo sie ist, und halten wir an der derzeit im Raum stehenden Investitionsplanung fest, so wird die Verschuldung des Landkreises bis 2017 von derzeit rund 9 Mio. € auf satte 22 Mio. € (!) steigen. Allein im kommenden Jahr wäre eine Kreditaufnahme von 6,5 Mio. € erforderlich.

Und hier sage ich: **Dies wäre unverantwortlich und ist mit mir nicht zu machen!**

Entweder wir stellen uns also auf perspektivisch höhere Kreisumlagen ein – wie in den meisten umliegenden Landkreisen bereits geschehen, oder wir finden uns damit ab, dass der Landkreis dringend erwünschte Leistungen und Gebäudesanierungen auf Jahre verschiebt.

[Dank]

(Anrede),

am Ende meiner Ausführungen möchte ich verschiedenen Personen meinen Dank aussprechen:

Ich danke zunächst und insbesondere allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Landratsamt und darüber hinaus unschätzbare und im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbare Dienste leisten. Stellvertretend nenne ich hier unseren LAG-Arbeitskreis, die Agenda 21 und die weiteren Arbeitskreise, die ihre Kompetenz, ihre Ideen und ihre Kreativität einbringen. Sie konnten zusammen mit Kreistag und Landkreisverwaltung schon viele gute Projekte auf den Weg bringen.

Ich danke vor allem aber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Landratsamt, in allen Landkreiseinrichtungen, in den Schulen, in den Krankenhäusern und bei den Straßenmeistereien

Vor allem aber danke ich Ihnen, verehrte Mitglieder des Kreistags, für die stets ehrliche, faire und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unseres Landkreises. Ich freue mich, dass Sie im dem letzten Wochen und Monaten gezeigt haben, dass Sie bereit sind, den unter meinem Vorgänger Heinz Wölfl bewährten Arbeitsstil fortzusetzen. In den Fraktionen wird einer vernünftigen Sachpolitik stets Vorrang gegeben. Hier macht das gemeinsame Arbeiten Freude und ermöglicht auch die erwünschten Erfolge.

Abschließend danke ich meinen beiden Stellvertretern Willi Killinger und Heinrich Schmidt, die mir stets verlässlich und loyal zur Seite stehen. Für mich sind

beide nicht nur bloße Vertreter im Verhinderungsfall, sondern Vertraute und Partner, die ich – für mich selbstverständlich – laufend eng in das politische Tagesgeschäft einbinde. Lieber Willi, lieber Heinrich, herzlichen Dank für eure Offenheit und eure ehrliche und konstruktive Zusammenarbeit!

[Bitte um Zustimmung]

(Anrede),

Abschließend bleibt mir nur noch, die einzelnen Kreistagsfraktionen um Zustimmung für den Kreishaushalt 2012 zu bitten und für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit zu danken.